

Räume globaler Politik

Panelvorschlag für die Offene Sektionstagung der Sektion Internationale Beziehungen der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft

Freiburg, 7.-9. Oktober 2020

Raumbezogene Analysen globaler Politik gibt es in vielen Teilbereichen der Internationalen Beziehungen (IB), z.B. zu global-lokalen Interaktionen von Konflikt- und Friedensprozessen, in IPÖ-Analysen von Regulierungsräumen und Lieferketten, in Arbeiten zu Regionalismus und Transnationalismus, in der internationalen politischen Soziologie, in der Umweltgovernance, in Zentrum-Peripherie-Modellen oder in geopolitischen Theorien der Sicherheitspolitik. Diese Arbeiten setzen sich mit Raum und räumlichen Begriffen wie Territorium, Skalen, Ort oder Umwelt auseinander, stehen aber in den IB unverknüpft nebeneinander und bilden kein kohärentes Forschungsprogramm. Somit hängt die IB in diesem Feld hinter benachbarten Disziplinen wie der politischen Geographie, aber auch der Soziologie und der Ethnologie hinterher, in denen der Raumbegriff eine prominentere Rolle in zentralen Forschungsfeldern spielt. Damit bleiben die Chancen dieses Konzepts ungenutzt. Das vorgeschlagene Panel möchte eine Konversation zwischen raumbezogenen Arbeiten aus verschiedenen thematischen Feldern und Disziplinen anregen. Dafür wird zur Einsendung von Beiträgen aufgerufen, die sich entweder theoretisch oder mit empirischem Bezug beispielsweise mit den folgenden Fragen befassen:

- Wie werden Räume konstituiert und wie verändern sie sich? Räume sind nicht naturgegeben, sondern entstehen durch gesellschaftliche Konstruktionsprozesse. Aus politikwissenschaftlicher Sicht sind diese Prozesse noch relativ unbekannt – welche Faktoren, Akteure und Strukturen beeinflussen und steuern sie?
- Wie beeinflussen Räume Politik? Räumliche Konstellationen haben Auswirkungen auf politische Prozesse. Wie drücken sich diese in konkreten Beispielen aus?
- Welchen ontologischen Status hat Raum? Materialistische Theorien, Handlungstheorien, Agent-Struktur-Theorien, Assemblage-Theorien oder Akteur-Netzwerk-Theorien vertreten hier völlig unterschiedliche Positionen. Wie sind Konversationen über ontologische Grenzen hinweg möglich?
- Raumbezogene Analysen jenseits des Geodeterminismus: Früher hieß es noch „geography is destiny“, aber davon ist die politische Geographie schon lange abgerückt. Wie kann man Raum in Analysen integrieren und ihn dabei in angemessene Beziehungen zu anderen Dimensionen von Materialität setzen? Wie kann man räumliche mit idealistischen Zugängen verknüpfen?
- Wie erforschen wir Räume globaler Politik? Mit welchen Methoden kann man sich einer raumbezogenen Analyse nähern?

Vorschläge für Beiträge bitte bis zum 10. November 2019 an Daniel Lambach (lambach@normativeorders.net). Diese sollten neben dem Titel des Papiers einen 150-250 Wörter langen Abstract, 5 Keywords und die kompletten Kontaktdaten aller AutorInnen (Name, Adresse und Email) beinhalten.